

Ergebnisse der zoologischen Forschungen von Dr. Z. Kaszab in der Mongolei

16. Mordellidae (Coleoptera)*

Von K. ERMISCH, Leipzig

Herr Direktor Dr. Z. KASZAB bat mich, die Mordelliden seiner Expedition in der Mongolei (1963) zu bearbeiten. Ich bin diesem Wunsche gern nachgekommen und gebe nachfolgend die Ergebnisse meiner Untersuchungen bekannt. Das Material war nicht gross (97 Exemplare), da nach brieflicher Mitteilung Dr. KASZABS er nur wenig Gelegenheiten zum Kätschern hatte. Trotzdem enthielt das Material eine Reihe noch unbekannter Arten und weitere, aus Sibirien bekannte Arten, konnten für die Mongolei nachgewiesen werden. In der Mongolei ist bisher nur wenig gesammelt worden, und meines Wissens sind von dort nur folgende Arten beschrieben worden: *Anaspis (Larisia) reitteri* SCHILSKY und *Anaspis* (s. str.) *emarginata* SCHILSKY. Nach der Literatur wurden noch folgende Arten für die Mongolei gemeldet: *Mordella aculeata* L. und *Mordellistena parvula* GYLL. Diese Angaben sind unzutreffend, da beide Arten gemäss ihres Verbreitungsgebietes dort nicht vorkommen können. Einige Einzelstücke des Materials (♀♀) kann ich zunächst nicht identifizieren. Da Dr. KASZAB die Absicht hat, eine II. Expedition in die Mongolei durchzuführen, ist zu erwarten, dass dann mehr Material vorliegen wird.

1. *Mordella mongolica* n. sp. (Abb. 1—3)

Die neue Art ist verwandt den Arten der *Mordella aculeata*-Gruppe. Von allen paläarktischen Arten der Gattung *Mordella* L. unterscheidet sie sich im ♂ allein schon durch den ausserordentlich schmalen Penis, der noch schmäler ist als in der Artengruppe der *Mordella holomelaena* APFLB. Von den Arten dieser Gruppe ist *mongolica* m. aber gut getrennt durch die Form der Kiefertaster, deren zweites Glied (vorvorletztes) nicht scheibenartig verbreitert ist wie bei *holomelaena* APFLB. und verwandten Arten. Von *M. aculeata* L. ist *mongolica* m. geschieden durch ganz schwarze Beine und Fühler, die basalen Glieder der Fühler sind beim ♂ oft nur etwas schmutzig gelbbraun aufgehellt, desgleichen die Kiefertaster, deren Endglied aber meist ganz schwärzlich ist, beim ♀ sind die genannten Teile in der Regel schwarz. Bei *Mordella aculeata* L. und verwandten Arten haben die ♂♂ wachsgelbe bis orangerote Vorderschenkel mit geschwärtzter Spitze, die Vorderschienen sind oft rostrot, desgleichen die basalen Glieder der Fühler und die Kiefertaster.

Der K o p f ist querelliptisch, kräftig längs und quer gewölbt, beim ♀ etwas weniger. Die F ü h l e r sind schwarz, die basalen Glieder 1—4 sind beim ♂ oft

* 42. Beitrag zur Kenntnis der Mordelliden

etwas dunkel braungelb aufgehellt, das 3. u. 4. Glied ist von gleicher Länge, das 4. Glied ist kürzer als das 5. Glied und die folgenden, die an Länge und Breite etwas abnehmen, sie sind wie gewöhnlich gesägt. Die K i e f e r t a s t e r (♂) sind dunkel braungelb bis schwärzlich, das 2. Glied ist nicht scheibenförmig verbreitert, aber ziemlich breit, das Endglied ist schmal beilförmig, Innen- und Spitzen-seite sind gleichlang, der Innenwinkel ist wenig scharf, beim ♀ abgerundet. Die V o r d e r s c h i e n e n des ♂ sind fast gerade. Das Längenverhältnis der Glieder der Vordertarsen 13 : 9 : 7 : 6 : 9, alle Glieder sind länger als breit. Die F l ü g e l d e c k e n sind etwa doppelt so lang wie an den Schultern gemeinsam breit, sie sind beim ♂ nach hinten etwas keilförmig verschmälert, beim ♀ weniger, die Enden sind einzeln verrundet, gegen die Naht kaum etwas abgeschrägt, die Behaarung ist schwarz, mehr oder weniger grünlich irisierend. Das P y g i d i u m ist beim ♂ schlank, gerade, konisch, mit abgestumpfter Spitze, etwa doppelt so lang wie das H y p o p y g i u m und halb so lang wie die Flügeldecken, beim ♀ etwas kürzer und plumper, schwarz behaart, an der Basis mehr oder weniger mit grauweißen Haaren bedeckt.

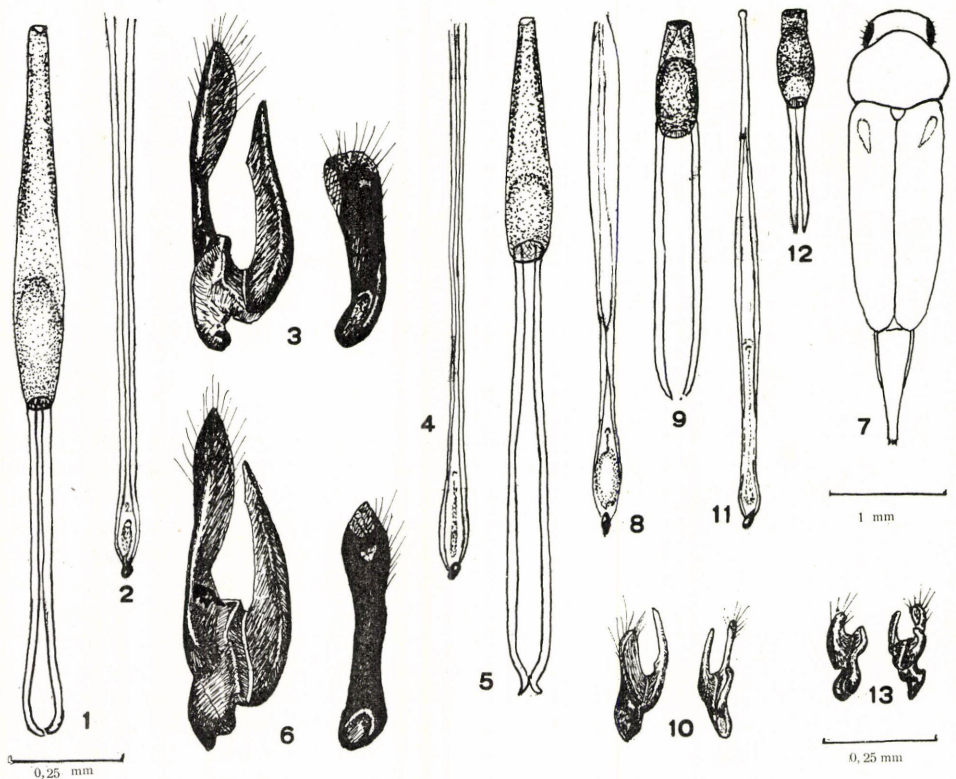


Abb. 1–3. *Mordella mongolica* n. sp., Sklerit (1), Lanzette des Penis (2), Parameren, einander zugekehrte Seite (3). — Abb. 4–6. *Mordella holomelaena* ssp. *sibirica* APFLB., Lanzette des Penis (4), Sklerit (5), Parameren, einander zugekehrte Seite (6) — Abb. 7–10. *Mordellistena charagolensis* n. sp., Umriss (f. *rofuumeropicta*) (7), Lanzette des Penis (8), Sklerit (9), Parameren, einander zugekehrte Seite (10) — Abb. 11–13. *Mordellistena mongolica* n. sp., Lanzette des Penis (11), Sklerit (12), Parameren, einander zugekehrte Seite (13).

Länge: Mandibelspitze bis Ende der Flügeldecken 4,3—5,6 mm, bis Pygidiumende 5,6—7,3 mm.

Holotypus ♂, Allotypus ♀, Mongolei, Central aimak, Zuun-Chara, 1390 m, 8. VII. 63 und weitere Exemplare. Ferner ♂ u. ♀: Central aimak, Ulan-Baator, Nucht in Bogdo ul, 1500 m, 16. VI. 63. — Central aimak, Boro gol, 1400 m, 20 km 0 v. Zuun-Chara, 7. VII. 63.

2. *Mordella holomelaena* APFLB. ssp. *sibirica* APFLB. (Abb. 3—5)

Mordella holomelaena var. *sibirica* APFELBECK: Ann. Mus. Nat. Hung., **12**, 1914, p. 615, Fussnote.

APFELBECK beschreibt loc. cit. als Varietät von *holomelaena* APFLB. die *sibirica* APFLB., die sich von *holomelaena* APFLB. durch hellere Färbung der basalen Fühlerglieder und der Taster unterscheidet. Solche Exemplare kommen mitunter auch bei europäischen Tieren vor. Wie ich bereits in meiner Arbeit in HORIONS Faunistik, Band V, 1956 nachwies, ändern die Parameren der *Mordella*-Arten in weit auseinanderliegenden Gebieten ab, was ich anhand der *M. holomelaena* APFLB. in Tafel II, Figur 2, 3, 4, 6, 7 aufzeigte. Reiches Material der *M. holomelaena* APFLB. aus der Mandschurei, Ostsibirien und das vorliegende aus der Mongolei zeigen übereinstimmende Parameren. Die helleren basalen Fühlerglieder und Taster sind sehr häufig, besonders bei den ♂♂, sie sind aber nicht selten auch ganz schwarz. Die Fühler sind, wie bereits APFELBECK erwähnt, bei *sibirica* APFLB. gestreckter als bei der typischen *holomelaena* APFLB., ferner ist beim ♂ das 2. Glied der Kiefertaster bei *sibirica* APFLB. weniger breit scheibenförmig als bei der typischen *holomelaena* APFLB. Nach dem Gesagten ist es zu vertreten, die *holomelaena* APFLB. in Sibirien, Mandschurei und Mongolei als besondere Rasse zu betrachten.

Fundorte: Mongolei, Central aimak, 130 km N v. Ulan-Baator, 1450 m, 9. VII. 63. — Central aimak, Songino, 24 km SW v. Ulan-Baator, 1300 m, 13. VII. 63. — Central aimak, Zuun-Chara, 1390 m, 8. VII. 63. — Central aimak, Ganz modni dava, 66 km OSO v. Ulan-Baator, 1700 m, 5. VII. 63. — Central aimak, Boro gol, 20 km 0 v. Zuun Chara, 1400 m, 9. VII. 63.

3. *Mordellistena charagolensis* n. sp. (Abb. 7—10)

Eine Art der I. Hauptabteilung der Untergattung *Mordellistena* s. str. (das 4. Glied der Fühler ist kürzer und dünner als das 5. und die folgenden Glieder). Die Hinterschienen ausser dem kurzen Apicalkerb mit 2 sehr langen und sehr schrägen Lateralkerb von etwa gleicher Länge, der obere durchläuft die Schienenbreite ganz und endet etwa $\frac{1}{4}$ der Schienenlänge vor dem Knie, der untere Kerb durchläuft die Schienenbreite nicht ganz. Das 1. Glied der Hintertarsen mit 2, das 2. Glied mit 1 Kerb. Der schwarze Kopf (♂) ist vorn, von der Einlenkung der Fühler an, mehr oder weniger hell rostrot, beim ♀ ganz schwarz, er ist querelliptisch, kräftig gewölbt, der Seitenrand umleistet den Aussen- und Hinterrand der Augen kräftig. Die Kiefertaster des ♂ sind hell gelbrot, das Endglied am Spitzenrand geschwärzt, es ist gestreckt beilförmig, fast etwas keulenförmig, beim ♀ sind die Kiefertaster dunkler bis schwärzlich, das Endglied ist gestreckt spindelförmig. Die Fühler sind schwarz, beim ♂ mit 4 hell gelb-roten, basalen Gliedern, die beim ♀ dunkler gefärbt sind. Das 5.—10. Fühlerglied ist knapp doppelt so lang wie an der Spitze breit, beim ♀ etwa kürzer. Das Endglied ist schmal elliptisch, ziemlich parallel, reichlich $\frac{1}{3}$ länger als das 10.

Glied. Die Vorderbeine des ♂ sind hell gelbrot bis wachsgelb, mit dunklen Tarsen, beim ♀ sind die Vorderbeine schwärzlich, mitunter die Vorderschenkel braun. Die Vorderschienen des ♂ sind an der Basis innen etwas wadenartig verbreitert und hier mit kurzen, schwarzen Wimperhärchen besetzt. Die Mittelschenkel des ♂ sind rostrot, die zugehörigen Schienen und Tarsen etwas dunkler, beim ♀ sind die mittleren Beine schwarz. Die Hinterbeine sind in beiden Geschlechtern schwarz. Die Enddorne der Hinterschienen sind beim ♂ heller oder dunkler gelbbraun, beim ♀ meist schwärzlich. Der Halschild ist schwarz, ziemlich breit, seine grösste Länge zu grösster Breite etwa 8 : 11, er ist etwas breiter als die Flügeldecken an der Basis. Die Seitenränder des Halsschildes, von oben gesehen, sind gebogen, hinter der Mitte am breitesten, seitlich gesehen sind sie fast gerade, die Hinterwinkel sind stumpfwinkelig. Die Flügeldecken sind schwarz, bei einem ♂ befindet sich hinter den Schultern ein kleiner, schräger, rostroter Streif (f. *rufohumeropicta*), sie sind etwa 2,4 so lang wie an den Schultern gemeinsam breit, beim ♂ ziemlich parallel, erst weit hinter der Mitte sanft verengt, beim ♀ wenig mehr gerundet. Das Pygidium des ♂ ist schlank, konisch, gegen das Ende recht dünn, halb so lang wie die Flügeldecken und doppelt so lang wie das Hypopygium, beim ♀ plumper und nur $1\frac{1}{2}$ so lang wie das Hypopygium. Ober- und Unterseite sind ziemlich dicht graugelb behaart. Die Genitalarmaturen des ♂ zeigt die Abb. 8—10.

Länge: Mandibelspitze bis Flügeldeckenende 3—3,65 mm, bis Pygidiumende 4—4,8 mm.

Holotypus: ♂, Mongolei, Centralaimak, Zuun Chara, am link. Ufer v. Chara gol, 1470 m, 9. VII. 63. — Allotypus: ♀ vom gleichen Fundort. Ferner: Ostgobi aimak, 40 km NW v. Chara-Eireg, 1150 m, 30. VI. 63. — Central aimak, Boro gol, 20 km 0 v. Zuun Chara, 1400 m, 9. VII. 63.

4. *Mordellistena mongolica* n. sp. (Abb. 11—13)

Sehr ähnlich der *M. charagolensis* m. Ganz schwarz, nur der Vorderkopf des ♂ ist vor den Fühlern rostrot, er ist weniger querelliptisch als bei *charagolensis* m., stärker gewölbt, fast halbkugelig. Die Kiefertaster des ♂ sind gelbrot, das Endglied mit geschwärzter Spitze, schmal beilförmig, fast keulenförmig wie bei *charagolensis* m., beim ♀ dunkler, das Endglied mehr spindelförmig. Die Fühler sind schwarz, die 4 basalen Glieder beim ♂ rostrot, das 5—10. Glied ist etwa $1\frac{2}{3}$ so lang wie an der Spitze breit, das Endglied ist nur wenig länger als das 10. Glied, an der Spitze stumpf verrundet. Die Vorderbeine des ♂ sind hell rostrot, die Tarsen etwas dunkler, die Vorderschienen an der Basis innen etwas wadenartig erweitert und hier mit kurzen, schwarzen Wimperhärchen besetzt. Die Mittelbeine sind etwas dunkler rostrot, die Hinterbeine schwarz, desgleichen die Enddorne der Hinterschienen. Die beiden Lateralkerbe der Hinterschienen sind sehr lang und schräg der obere durchzieht die Schienenbreite ganz und endet etwa $\frac{1}{4}$ der Schienenlänge vor dem Knie, der untere Kerb ist kürzer, er durchzieht die Schienenbreite nur bis zur Hälfte. Das 1. Glied der Hintertarsen mit 2 Kerben, das 2. Glied mit 1 Kerb. Der Halschild ist weniger breit als bei *charagolensis* m., grösste Länge zu grösster Breite wie 7 : 9, die Seiten, von oben gesehen, sind weniger gerundet, vor den Hinterwinkeln fast parallel und gerade, seitlich gesehen sind sie deutlich konkav eingebogen, die Hinterwinkel sind scharf rechteckig, fast spitzwinkelig. Die Flügeldecken sind etwa 2,4 so lang wie an den Schultern gemeinsam breit, beim ♂ nicht so parallel wie bei

charagolensis m., sehr sanft gebogen, schon von vor der Mitte an gering verengt. Das Pygidium des ♂ ist etwas kürzer und kräftiger als bei *charagolensis* m., nur $\frac{5}{12}$ so lang wie die Flügeldecken und nicht ganz doppelt so lang wie das Hypopygium. Ober- und Unterseite sind hell gelbgrau behaart, ziemlich dicht. Die Genitalarmaturen des ♂ zeigt die Abb. 11—13.

Länge: Mandibelspitze bis Flügeldeckenende 2,65—3,15 mm, bis Pygidiumende 3,45—4 mm.

Holotypus: ♂, Mongolei, Central aimak, Boro gol, 20 km 0 v. Zuun Chara, 1400 m, 9. VII. 63. — Allotypus: ♀, Mongolei, Central aimak, Zuun Chara, 1390 m, 8. VII. 63.

5. *Mordellistena obscuosuturalis* n. sp. (Abb. 14)

Die Art gehört wie die beiden vorhergehenden in die I. Hauptabteilung der Untergattung *Mordellistena* s. str. Die Hinterschienen ausser dem Apicalkerb mit 2 sehr schrägen, fast gleichlangen Lateralkerben, der obere durchzieht die Schienenbreite ganz und endet etwa $\frac{1}{3}$ der Schienenlänge vor dem Knie, der untere Kerb erreicht nur knapp $\frac{3}{4}$ der Schienenbreite. Das 1. Glied der Hintertarsen mit 2, das 2. Glied mit 1 Kerb. Die Enddorne der Hinterschienen sind schwarz.

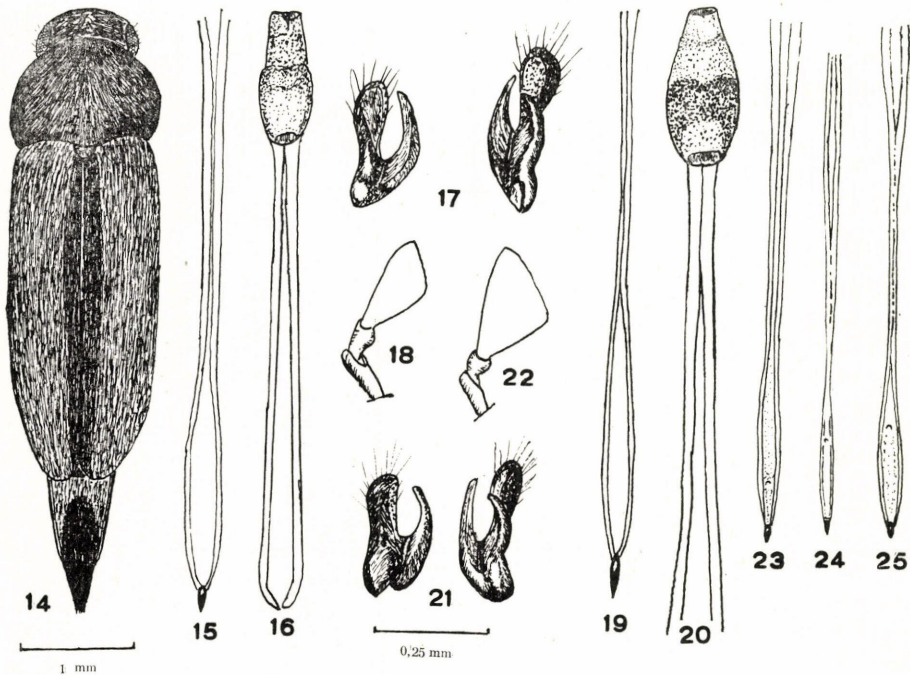


Abb. 14. *Mordellistena obscuosuturalis* n. sp. — Abb. 15—18. *Mordellistena tarsata* MULS. Lanzette des Penis (15), Sklerit (16), Parameren, einander zugekehrte Seite (17), Kiefertaster links (18). — Abb. 19—22. *Mordellistena pseudotarsata* n. sp. von Fukien, Lanzette des Penis (19), Sklerit (20), Parameren, einander zugekehrte Seite (21), Kiefertaster links (22) — Abb. 23—25. Lanzette des Penis von *Mordellistena pumila* GYLL. (Mongolei) (23), *M. semipygmaeola* n. sp. (24) und *M. pygmaeola* ERMISCH (Mitteleuropa) (25) —

Die Flügeldecken sind zweifarbig behaart, hell graugelb mit einem ziemlich breiten Nahtstreifen dunkler Haare vom Schildchen bis zum Ende. Der Kopf ist ganz schwarz (♀). Die Kiefertaster sind gelbrot mit schwärzlichem Endglied, dieses ist sehr schmal, fast keulenförmig. Die Fühler sind schwarz, mit 3 rostroten basalen Gliedern, das 5.—10. Glied ist etwa 1,6 so lang wie an der Spitze breit, das Endglied ist etwa $\frac{1}{3}$ länger als das 10. Glied. Die Vordersehenkel sind gelbrot, die dazugehörigen Schienen und Tarsen sind schwarz, desgleichen Mittel- und Hinterbeine. Bei dem ♂, das noch fehlt, dürfte die Färbung von Tastern, Fühlern und Beinen mehr oder weniger heller, desgleichen die Fühlerglieder 5.—10. etwas länger sein. Der Halschild ist breiter als lang, grösste Länge zu grösster Breite etwa 5 : 7, die Seitenränder, seitlich gesehen, sind fast gerade, die Hinterwinkel sind stumpfwinkelig mit abgestumpfter Ecke. Die Flügeldecken sind etwa 2,4 so lang wie an den Schultern gemeinsam breit. Das Pygidium ist ziemlich kurz und robust, nur etwa reichlich $\frac{1}{3}$ so lang wie die Flügeldecken, schwarz behaart mit einem Kranz grauweisser Haare an der Basis, es ist knapp $1\frac{1}{2}$ so lang wie das Hypopygium.

Die Art gehört in die Gruppe der europäischen *M. weisei* SCHILSKY und *flavospinosa* HUBENTHAL. Diese Gruppe besitzt in Japan mehrere Vertreter, z. B. *miyamotoi* NAKANE, *brevilineata* NOMURA und *fuscosuturalis* NOMURA, von denen die vorliegende Art sich in vieler Hinsicht unterscheidet.

Länge: Mandibelspitze bis Flügeldeckenende 4,65 mm, bis Pygidiumende 5,8 mm.

Holotypus : ♀, Mongolei, Centralaimak, Zuun Chara, 1390 m, 8. VII. 63.

6. *Mordellistena pseudotarsata* n. sp. (Abb. 19—22)

In der Aufsammlung fanden sich von dieser neuen Art nur 2 ♀♀. Ich besitze zahlreiche Exemplare dieser mit *tarsata* MULSANT sehr nahe verwandten Art aus China (Fukien), Mandschurei und Japan und benutze die Gelegenheit, die Art zu beschreiben.

Völlig schwarze Art wie *tarsata* MULS., blaugrün irisierend. Der Kopf ist etwas breiter queroval als bei *tarsata* MULS. Das Endglied der Kiefertaster (♂) ist breiter beilförmig als bei verglichener Art, der Innenwinkel ist eckig und die Innenseite ist etwas kürzer als die Spitzenseite, bei *tarsata* MULS. ist der Innenwinkel verrundet und Innen- und Spitzenseite sind etwa gleichlang. Der Halschild ist etwas breiter und querüber flacher gewölbt als bei *tarsata* MULS., seine grösste Länge verhält sich zur grössten Breite wie 7 : 9, bei *tarsata* MULS. wie 8 : 9. Der Hinterrand des basalen Mittellappens ist in der Mitte etwas eingebuchtet, bei *tarsata* MULS. kontinuierlich verrundet, höchstens schwach begradigt. Die Flügeldecken sind etwa $2\frac{3}{4}$ so lang wie an den Schultern gemeinsam breit, bei *tarsata* MULS. etwas kürzer, nur $2\frac{2}{3}$ so lang, bei *pseudotarsata* m. mehr paralleler, bei *tarsata* MULS. etwas kräftiger nach hinten verengt. Das Pygidium ist bei beiden Arten schlank, lang, bei *pseudotarsata* m. etwa $\frac{2}{5}$ so lang wie die Flügeldecken, bei *tarsata* MULS. etwa $\frac{1}{2}$ so lang. Die Kerbung der Hinterbeine ist bei *pseudotarsata* m. reichlicher, die Hinterschienen ausser dem Apicalkerb mit 3—4 Lateralkerben, das 1. Glied der Hintertarsen mit 4—5, das 2. Glied mit 3—4, das 3. Glied mit 2—3 Kerben, bei *tarsata* MULS. die Hinterschienen mit 3, bisweilen dem Rudiment eines 4. Kerbes ausser dem Apicalkerb, das 1. Glied der Hintertarsen mit 4—5, das 2. Glied mit 2—3, das 3. Glied mit 2 oft nur rudimentären Kerben.

Den Unterschied in den Genitalarmaturen der ♂♂ zeigt die Abb. 15—22. *M. pseudotarsata* m. ist durchschnittlich grösser als *tarsata* MULS.

Länge: Mandibelspitze bis Flügeldeckenende 5—6,15 mm, bei *tarsata* Muls. 4—5,15 mm.

Holotypus: ♂, China, Prov. Fukien, Kuatun, 2300 m, 25. V. 38, J. KLAPPE-
RICH legit. — Allotypus: ♀, vom gleichen Fundort, 20. VI. 46, Tschung Sen legit.
und weitere Exemplare. Ferner: NW China, Tienmuschan (REITTER), 1 ♂—Mand-
schu-ri, Erzendjanzcy, V. 38. — Japan, Honshu, 30. VI. 55, SHIROZU leg.
(Alle in meiner Sammlung).

Aus dem Gebiet: 2 ♀♀, Mongolei, Centralaimak, 130 km N v. Ulan-
Baator, 1450 m, 9. VII. 63 (Paratypen).

7. *Mordellistena pseudobrevicauda* ERMISCH.

Mordellistena pseudobrevicauda ERMISCH, Entomol. Bl., Krefeld, 59, 1963, p. 12—14,
Abb. 5.

Diese, der *M. brevicauda* BOH. äusserst ähnliche Art wurde von mir von den
Südhängen des Kyffhäuser-Gebirges in Mitteldeutschland beschrieben. Ich konnte
die Art nachweisen aus folgenden Ländern und Gebieten: Deutschland, Ungarn,
Bosnien, Bulgarien, Türkei, Kaukasus, Turkestan, Turkmenien. Im vorliegenden
Material fand sich die Art in 1 ♂ u. 3 ♀♀ vor.

Mongolei, Centralaimak, Boro gol, 20 km O v. Zuun Chara, 1400 m,
9. VII. 63 und Songino, 24 km SW v. Ulan-Baator, 1300 m, 13. VII. 63.

8. *Mordellistena subsquamosa* SCHILSKY

Mordellistena subsquamosa SCHILSKY, Käf. Europ., XXXV, 1899, p. 80 et p. T.

Diese Art unterscheidet sich von allen bekannten Arten durch die auffallend
kurze Behaarung der Flügeldecken, die Härchen sind fast schuppchenförmig und
erreichen nicht oder kaum die Insertionsstelle des nachfolgenden Härchens. Die
Kerbe der Hinterbeine sind sehr kurz, auf den Hinterschienen kaum über den
Schienenrücken auf die Schienenbreite ragend. Die Zahl der Kerbe variiert, auf
den Hinterschienen ausser dem Apicalkerb 1—3 kurze Lateralkerbe, die beiden
oberen oft nur rudimentär oder auch fehlend, das 1. Glied der Hintertarsen mit 2,
das 2. Glied mit 1—2 Kerben.

Die Art wurde von Turkestan beschrieben. Ich besitze sie auch aus Transbai-
kalien.

In der Aufsammlung 2 ♀♀, Mongolei, Centralaimak, Boro gol, 20 km
O v. Zuun-Chara, 1400 m, 9. VII. 63.

9. *Mordellistena pumila* (GYLLENHAL) (Abb. 23)

Mordellistena pumila GYLLENHAL, Ins. Suec. II, 1810, p. 605 (*Mordella*).

Die mongolischen Stücke entsprechen in den wesentlichen Eigenschaften der
typischen *pumila* GYLL., vor allem auch in den Genitalarmaturen der ♂♂. Der
Kopf ist etwas breiter queroval als bei europäischen Stücken, auch das Endglied
der Kiefertaster ist etwas breiter und die Flügeldecken sind ein wenig länger. Die
Durchschnittsgrösse scheint ebenfalls erheblicher zu sein, *pumila* GYLL. misst
Mandibelspitze bis Flügeldeckenende 3,5—5,15 mm, die mongolischen Exemp-
lare 4,8—5,2 mm. Ich kann mich aber noch nicht entschliessen, die mongolischen
Tiere als besondere Subspezies zu benennen.

Fundorte: Mongolei, Central aimak, Boro gol, 20 km 0 v. Zuun Chara, 1400 m, 9. VII. 63.

10. *Mordellistena borogolensis* n. sp. (Abb. 26—28)

Die Art ist sehr nahe verwandt mit *pumila* GYLL. und *dieckmanni* ERMISCH. Von beiden Arten unterscheidet sie sich durch kürzere Fühler, das 5.—10. Glied ist nur 1,5 so lang wie an der Spitze breit, bei den verglichenen Arten etwa 1,7 so lang wie breit, das Endglied ist mehr eiförmig, nicht langelliptisch. Von *pumila* GYLL. im ♂ gut getrennt durch die Lanzette des Penis, diese ist breit und lang elliptisch, länger und breiter als bei *dieckmanni* ERM., bei *pumila* GYLL., ist sie sehr schmal und fast parallel. Die Parameren sind wesentlich grösser und anders geformt als bei verglichenen Arten. Das Endglied der Kiefertaster ist etwas schmaler beilförmig als bei den verglichenen Arten, der Innenwinkel ist verrundet. Die Flügeldecken sind etwa 2,7 so lang wie an den Schultern gemeinsam breit, ziemlich parallelsseitig, die Behaarung ist schwarz, nicht irisierend. Der Halsschild ist querüber stärker gewölbt und die Seiten sind gerundeter als bei *dieckmanni* ERM. Das Pygidium ist reichlich halb so lang wie die Flügeldecken. Die Hinter-schienen mit 3 Lateralkerben ausser dem Apicalkerb, das 1. Glied der Hinter-tarsen mit 4, das 2. Glied mit 2 Kerben. *M. borogolensis* m. zeigt in der Form der Lanzette des Penis und des Sklerits eine grosse Ähnlichkeit mit *M. alpicola* ERM., aber die Parameren von *borogolensis* m. sind viel grösser als die der *alpicola* ERM.

Länge: 4,15 mm, bis Pygidiumende 5,65 mm.

Holotypus: ♂, Mongolei, Central aimak, Boro gol, 20 km 0 v. Zuun-Chara, 1400 m, 9. VII. 63.

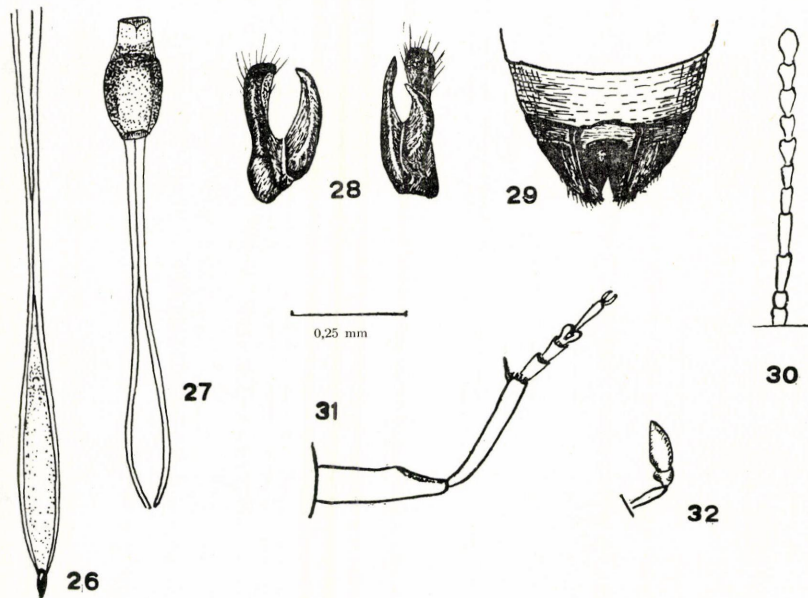


Abb. 26—28. *Mordellistena borogolensis* n. sp., Lanzette des Penis (26), Sklerit (27), Parameren, einander zugekehrte Seite (28) — Abb. 29—31. *Anaspis mongolica* n. sp., letzte Abdominalsegmente des ♂ (29), Fühler (30), Vorderbein (31), Kiefertaster (32).

11. *Mordellistena semipygmaeola* n. sp. (Abb. 24)

Ebenfalls eine Art der *pumila*-Gruppe und äusserst ähnlich der *M. pygmaeola* ERM. aus Europa. Sie unterscheidet sich aber von dieser Art durch folgende Eigenschaften: die Fühler sind schlanker und etwas länger, gegen das Ende schwach verdünnt, das 5.—10. Glied ist etwa 1,6—1,7 so lang wie an der Spitze breit. Bei *M. pygmaeola* ERM. sind diese Glieder etwa 1,3—1,4 so lang wie breit, die Fühler sind bis zur Spitze gleichbreit. Die Flügeldecken sind etwas kürzer, etwa 2,6 so lang wie an den Schultern gemeinsam breit, bei *pygmaeola* ERM. 2,7—2,8 so lang wie breit. Der Kopf ist etwas breiter queroval als bei der verglichenen Art. Das Pygidium ist bei beiden Arten etwa $\frac{1}{2}$ so lang wie die Flügeldecken. Die Kerbung der Hinterbeine ist die gleiche, die Hinterschienen mit 3 Lateralkerben ausser dem Apicalkerb, das 1. Glied der Hintertarsen mit 3, das 2. Glied mit 2 Kerben. Die Parameren und das Sklerit der männlichen Genitalarmaturen zeigen nur geringe Unterschiede, die Lanzette des Penis aber ist bei *semipygmaeola* m. äusserst schmal, kaum elliptisch verbreitert, bei *pygmaeola* ERM. dagegen deutlich elliptisch verbreitert. Möglicherweise stellt *semipygmaeola* m. nur eine Rasse der *pygmaeola* ERM. dar, was aber zur Zeit nicht entschieden werden kann.

L ä n g e: Mandibelspitze bis Flügeldeckenende 3,3—3,5 mm.

Holotypus: ♂, Mongolei, C e n t r a l a i m a k, Boro gol, 20 km 0 v. Zuun-Chara, 1400 m, 9. VII. 63, — ein weiteres ♂ vom gleichen Fundort. — Allotypus: ♀, vom gleichen Fundort.

12. *Mordellistena nigrogemellata* n. sp.

Eine Art aus der Gruppe der *M. gemellata* SCHILSKY (die Hinterschienen ausser dem Apicalkerb mit 2 kurzen, nicht schrägen Lateralkerben ausser dem Apicalkerb, die meist weiter auseinander gerückt sind als gewöhnlich). Ganz schwarze Art, auch die Behaarung ist ober- und unterseits schwarz, lediglich die Mittelbrust und die vordere Aussenecke des 1. Abdominalsegments sind gelblich grauweiss behaart. Der Kopf ist rundlich, kaum länger als breit, mässig gewölbt. Die Fühler sind wenig lang, das 3. Glied ist kürzer als das 4. Glied, dieses ist kürzer und etwas schmaler als das 5. Glied, das 5.—10. Glied ist $1\frac{3}{4}$ so lang wie an der Spitze breit, das Endglied ist wenig länger als das vorletzte Glied, elliptisch. Das Endglied der Kiefertaster (♀) ist schmal beilförmig mit verrundetem Innenwinkel, die Spitzenseite ist etwas länger als die Innenseite. Der Halsschild ist fast quadratisch, die Seiten, von oben gesehen, sind sanft gebogen, seitlich gesehen kräftig konkav eingebogen, die Hinterwinkel sind fast spitzwinkelig, scharfeckig. Die Flügeldecken sind etwa 2,8 so lang wie an den Schultern gemeinsam breit. Das Pygidium ist lang, schlank kegelförmig, knapp $\frac{1}{2}$ so lang wie die Flügeldecken und reichlich $2\frac{1}{2}$ so lang wie das Hypopygium. Die Hinterschienen ausser dem Apicalkerb mit 2 kräftigen Lateralkerben, die etwas auseinandengerückt sind, das 1. Glied der Hintertarsen mit 3, das 2. Glied mit 2 Kerben. Die Enddorne der Hinterschienen sind ziemlich lang, der kurze Dorn ist etwa $\frac{3}{4}$ so lang wie der lange Dorn.

L ä n g e: 4 mm, bis Pygidiumende 5,35 mm.

Holotypus: ♀, Mongolei, C e n t r a l a i m a k, Ulan-Baator, Zaisan im Bogdoul, 1420—1500 m, 18. VI. 63.

13. *Anapsis (Silaria) sibirica* SCHILSKY

Anapsis (Silaria) sibirica SCHILSKY, Käf. Europ., XXXV, 1899, p. 97 et p. Z.

Die Art liegt in 11 Exemplaren vor: Mongolei, Central aimak, Borulcin tala, 100 km SO v. Ulan-Baator, 1400 m, 4. VII. 63, 5. VII. 63. — Central aimak, Ganz modni dava, 66 km OSO v. Ulan-Baator, 1700 m, 5. VII. 63.

SCHILSKY schreibt (loc. cit.): „Fühler (♂) . . . 2. Glied wenig länger als das 3., 3.—5. Glied gleichlang.“ Nach der Untersuchung mehreren Paratypen der *sibirica* SCHILSKY musste ich feststellen, dass die zitierte Angabe SCHILSKY nicht zutrifft, sondern das 3. Glied der Fühler ist etwas länger als das 2. u. 4. Glied, das 4. Glied ist etwas länger als das 5. Glied. SCHTSCHEGOLEWA-BAROWSKAJA beschrieb aus Yakutien (Compt. Rend. Acad. Sc. URSS, 1930, p. 752) eine *Silaria antennalis*, wobei sie die Längenverhältnisse des 2.—5. Fühlergliedes so angibt, wie ich sie für *sibirica* SCHILSKY feststellen musste. Die Autorin führt diese Fühlerform als entscheidenden Unterschied zu *sibirica* SCHILSKY an. Das ist verständlich wegen der unrichtigen Beschreibung des Fühlers durch SCHILSKY. Als weiteren Unterschied führt die Autorin an, dass das 1. und 2. Glied der Vordertarsen bei *antennalis* ŠČEG.-BAR. gleichlang sei, bei *sibirica* SCHILSKY aber das 1. Glied länger als das 2. ist. SCHILSKY schreibt: „1. Glied der Vordertarsen höchstens $\frac{1}{5}$ länger als das 2. Glied“. Das ist zutreffend, oft aber ist der Unterschied noch geringer und mitunter (Präparation!) erscheinen sie sogar gleichlang zu sein, was sich aber bei genauer Untersuchung als Täuschung herausstellt. Schliesslich sollen die Hinterwinkel des Halsschildes bei *antennalis* abgestumpft sein, bei *sibirica* dagegen „acutis“. SCHILSKY schreibt: „mit wenig scharfen Hinterecken“. Nach meiner Feststellung scheinen sie eher stumpf zu sein. Meine Feststellungen lassen keinen Zweifel, dass *antennalis* ŠČEG.-BAR. nur als Synonym von *sibirica* SCHILSKY betrachtet werden kann.

14. *Anapsis (s. str.) emarginata* SCHILSKY

Anapsis emarginata SCHILSKY, Käf. Europ., XXXV, 1899, p. 97 et p. Z.

Diese leicht kenntliche Art lag in einem ♂ vor: Mongolei, Central aimak Boro gol, 20 km O von Zuun Chara, 1400 m, 9. VII. 63.

15. *Anapsis (s. str.) mongolica* n. sp. (Abb. 29—31)

Diese neue, ausgezeichnete Art lag vor in 1 ♂ u. 1 ♀, Mongolei, Central aimak, Ulan-Bator, Zaisan im Bodgo ul, 1420—1500 m, 18. VI. 63. Holo- u. Allotypus.

♂: Kopf und Halsschild sind orangerot, der Hinterkopf ist bebräunt, hellrot sind die Vorderbeine, die Kiefertaster und die 3 ersten Glieder der Fühler, die restlichen Glieder sind schwärzlich bis schwarz. Die Mittelbeine sind etwas dunkler rot, die Hinterbeine braunrot. Alle Schienen tragen am Ende 2 gelbe Dörnchen. Die Fühler sind ziemlich lang, den Hinterrand des Halsschildes weit überragend. Das 3. Glied der Fühler ist fast doppelt so lang wie das 2. Glied und von der Länge des 4. Gliedes, die beiden folgenden Glieder nehmen an Länge etwas ab, die Glieder 1.—6. sind zylindrisch, von 7. Gliede an zur Basis schwach konisch verengt, gegen das Ende etwas breiter werdend, das Endglied ist knapp $1\frac{1}{2}$ so lang wie das vorhergehende Glied und langlieptisch an der Spitze breit abgerundet. Die Vorderschenkel sind ziemlich dick, am Unterrand basalwärts sanft ausgerandet und gegen das Ende, etwa $\frac{1}{3}$ der Länge vor der Spitze etwas buckelig vorsprin-

gend. Die Vordertarsen sind nicht verbreitert. Der Halsschild ist breiter als lang, grösste Länge zu grösster Breite 8:11, fast halbkreisförmig, der basale Mittellappen ist breit, sein Hinterrand in der Mitte etwas begradigt. Schildchen und Flügeldecken sind schwarz, letztere sind vorn stellenweise etwas braun aufgehellt, vorn gelblich, nach hinten schwarz behaart, sie sind sehr parallelseitig, erst im letzten Viertel sanft verengt, $2\frac{2}{3}$ so lang wie an den Schultern gemeinsam breit, kräftig querstrigos. Die Unterseite ist schwarzbraun bis schwarz, nur die Vorderbrust ist orangerot. Die Segmente des Abdomens sind vom 3. Segment an mit Auszeichnungen versehen. Am Hinterrand des 3. Segments befinden sich 2 kräftige Anhänge, die an der Basis sehr weit auseinander gerückt sind, der Hinterrand des Segments ist dazwischen seicht ausgebuchtet, die Anhänge sind gerade und konvergieren etwas nach hinten, sie erreichen das Ende des Abdomens. Das 4. Segment ist auffalend kurz, in der Mitte des Hinterrandes stark ausgebuchtet, die Ecken springen spitzwinkelig schräg nach hinter vor. Das 5. Segment ist schmal dreieckig ausgeschnitten, davor bis fast zur Basis tief grubig ausgehöhlt. Durch die Auszeichnungen des Abdomens ist *mongolica* m. verwandt mit *emarginata* SCHILSKY.

♀: Kopf und Halsschild sind dunkelrot, die Fühler sind etwas kürzer wie gewöhnlich, sonst aber dem männlichen Fühler fast gleich. Das Endglied der Kiefertaster ist geschwärzt. Die Vorderbeine sind rostrot, die Vorderschienen von der Mitte an geschwärzt, Mittel- und Hinterbeine sind dunkler. Die Flügeldecken sind völlig schwarz, die Seiten in ganzer Länge sanft gebogen, breiter, nur 2,5 so lang wie an den Schultern gemeinsam breit.

L ä n g e : 3,6 mm (♂) — 4,15 mm (♀).

